

THEMENBLATT 2023

Elektrifizierung Graz – Mogersdorf

Mit grünem Bahnstrom fit
für neue Anforderungen



Umweltfreundlicher, schneller und komfortabler in die Zukunft

Bis 2028 wird die Strecke zwischen Graz Ostbahnhof und der ungarischen Staatsgrenze (Mogersdorf) für den Betrieb per Strom umgebaut. Auf diese Weise können Züge umweltfreundlicher, schneller und häufiger unterwegs sein. Gleichzeitig werden Eisenbahnkreuzungen aufgelassen.

Die Ostbahn wird fit für die Zukunft: Die Elektrifizierung zwischen Graz Ostbahnhof und der ungarischen Staatsgrenze ist ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduktion von Bahnstrecken in Österreich. Mehrere Millionen Liter Diesel und Tausende Tonnen CO₂ können auf der 80 km langen Strecke pro Jahr eingespart werden. Darüber hinaus bringt die Umstellung auf Strombetrieb zahlreiche Vorteile für Fahrgäste.

Graz-Gleisdorf im 20-Minuten-Takt möglich

Abschnittsweise kann die Geschwindigkeit

auf bis zu 160 km/h angehoben werden. Von Graz bis Gleisdorf werden zu den Hauptverkehrszeiten Intervalle von 20 Minuten bzw. 30 Minuten bis Fehring und stündliche Verbindungen nach Szentgotthard möglich. Zusätzlich werden mehrere Eisenbahnkreuzungen entlang der Strecke aufgelassen. Insgesamt kann die Fahrzeit von Jennersdorf nach Graz um rund neun Minuten reduziert werden.

Internationaler Lückenschluss

Auch für den Güterverkehr bedeutet die Elektrifizierung eine enorme Aufwertung.

Als größtes Klimaschutzunternehmen Österreichs verstehen sich die ÖBB als Teil der Lösung gegen den Klimawandel. Mit der Elektrifizierung der Strecke Graz – Mogersdorf können Fahrgäste künftig nachhaltiger, schneller und komfortabler reisen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Sie stellt einen Lückenschluss zum Netz in Ungarn dar. Züge von Graz können künftig also nach Budapest durchgebunden werden. Damit steht das Vorhaben auch im überregionalen Fokus und wird von der EU in der Planungsphase gefördert.

Wichtiges Puzzleteil in Österreich

Für den österreichweit angestrebten "integrierten Taktfahrplan" ist das Projekt ebenfalls ein wichtiges Puzzleteil. Dabei fahren Züge in einem fixen, verlässlichen Takt, der für Fahrgäste leicht nachvollziehbar ist. Den Takt geben die Schnellverbindungen vor. S-Bahnen sind darauf abgestimmt und bringen Fahrgäste pünktlich zum Bahnhof. Das Ergebnis ist eine deutlich bessere Anbindung an den Knoten Graz Hauptbahnhof – inklusive neuer Südstrecke mit Koralmbahn und Semmering Basistunnel.

Hauptarbeiten von 2026 bis 2028 geplant

In den kommenden Jahren stehen die Planungen und behördlichen Verfahren im Vordergrund. Baubeginn ist schließlich mit 2024 vorgesehen. Die Hauptarbeiten sind von 2026 bis 2028 geplant. Dazu zählen neben der Stromversorgung und den Arbeiten an den Eisenbahnkreuzungen auch Umbauten an technischen Einrichtungen und Verkehrsstationen. Eine besondere Herausforderung dabei ist der einzige Tunnel entlang der Strecke – der Laßnitztunnel.

Herausforderung: Mehr Platz im Tunnel

Um den 530 Meter langen Laßnitztunnel im Bereich Laßnitzhöhe auf den neuesten Stand zu bringen, muss der Querschnitt aufgeweitet werden. Nur so entsteht Platz für jene technische Anlagen, die für einen sicheren und modernen Bahnbetrieb notwendig sind. Die Arbeiten am Tunnel machen voraussichtlich eine Sperre der Strecke notwendig, wobei schon bei der Planung höchster Wert darauf gelegt wird, Beeinträchtigungen so kurz wie möglich zu gestalten.

Die ÖBB als Teil der Mobilitätswende

Als größtes Klimaschutzunternehmen Österreichs verstehen sich die ÖBB als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klima-



20 Verkehrsstationen und Betriebsstellen auf rd. 80 km Länge umfasst die Strecke von Graz Ostbahnhof nach Mogersdorf. Durch die Elektrifizierung werden kürzere Fahrzeiten und höhere Takte möglich. Ursprünglich in Betrieb genommen wurde die Strecke übrigens 1873 als ungarische Westbahn.



ZAHLEN & FAKTEN

- Elektrifizierung von rd. 80 km Strecke
- Bauzeit von 2024 bis 2028
- Aufweitung des Laßnitztunnels
- Auflassung von Eisenbahnkreuzungen
- Teilweise Anhebung auf bis zu 160 km/h
- Mögliche Taktverdichtungen:
 - Graz–Gleisdorf im 20-Minuten-Takt
 - Graz–Fehring im 30-Minuten-Takt
 - Graz–Szentgotthard im Stundentakt (jeweils während Hauptverkehrszeiten)
- Bessere Anbindung an Hbf. Graz
- Durchbindung nach Budapest möglich
- Einsparung von mehreren Mio. Liter Diesel und Tausenden Tonnen CO₂ pro Jahr

Was bringt die Elektrifizierung?

Mit der Elektrifizierung sinken die Emissionen von Treibhausgasen und die Luftverschmutzung durch Feinstaub nimmt ab. Aber das ist nicht alles. Die Bahnstrecken werden auch effizienter: Die Kosten der Fahrzeuge sind geringer, sie sind besser verfügbar, beschleunigen besser und leiser – und sie können auf mehreren Strecken im ÖBB Netz eingesetzt werden. So entfallen längere Aufenthalte zum Wechsel von Fahrzeugen. Und speziell im Güterverkehr sind bei gleichem Gewicht deutlich höhere Leistungen möglich.

wandel. Die Elektrifizierung der Strecke sorgt dabei nicht nur für einen nachhaltigeren Betrieb, sondern letztlich auch dafür, dass mehr Menschen die Vorteile der Bahn nutzen. Auf diese Weise wird die Strecke Graz – Mogersdorf den künftigen Anforderungen gerecht und legt den Grundstein für eine neue, umweltfreundliche Mobilität.

infrastruktur.oebb.at

IMPRESSUM & KONTAKT

ÖBB-Infrastruktur AG

Projektleitung Koralmbahn 1
Europaplatz 2, 8020 Graz

Projektinformation
Praterstern 4, 1020 Wien
infra.kundenservice@oebb.at
Stand: März 2023